

Niedriglohnempfänger

## **Einer von sechs Arbeitnehmern in der EU27 im Jahr 2010 war ein Niedriglohnempfänger**

Große Unterschiede zwischen Männern und Frauen, nach Bildungsstand und Art des Arbeitsvertrages

Der Anteil der Niedriglohnempfänger an der Gesamtzahl der Arbeitnehmer belief sich in der **EU27** im Jahr 2010 auf 17,0%. Dieser Anteil variierte deutlich zwischen den Mitgliedstaaten: Die größten Anteile verzeichneten **Lettland** (27,8%), **Litauen** (27,2%), **Rumänien** (25,6%), **Polen** (24,2%) und **Estland** (23,8%) und die niedrigsten **Schweden** (2,5%), **Finnland** (5,9%), **Frankreich** (6,1%), **Belgien** (6,4%) und **Dänemark** (7,7%).

Als Niedriglohnempfänger gelten diejenigen Arbeitnehmer, deren Bruttostundenverdienst<sup>1</sup> zwei Drittel oder weniger des nationalen Medianverdienstes<sup>2</sup> beträgt. Folglich sind die Schwellen, die bestimmen, ob ein Arbeitnehmer als Niedriglohnempfänger gilt, vor dem nationalen Hintergrund festgelegt und spezifisch für jeden Mitgliedstaat.

Diese Daten stammen aus einer Veröffentlichung<sup>3</sup>, die von **Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union**, herausgegeben wird und die auf den jüngsten Ergebnissen der alle vier Jahre durchgeführten Lohn- und Gehaltsstrukturhebung<sup>4</sup> basieren. Diese Erhebung bietet ausführliche Informationen<sup>5</sup> über Struktur und Verteilung der Verdienste in der EU.

### **Niedriglohnempfänger: 21% der weiblichen Arbeitnehmer, 13% der männlichen....**

Zwischen Männern und Frauen bestehen in Bezug auf die Anteile von Niedriglohnempfängern große Unterschiede. In der **EU27** waren 21,2% der weiblichen Arbeitnehmer im Jahr 2010 Niedriglohnempfänger, gegenüber 13,3% der männlichen Arbeitnehmer. In allen Mitgliedstaaten, außer in **Bulgarien**, war der Anteil der weiblichen Arbeitnehmer mit Niedriglohnverdienst höher als jener der Männer. Die größten Anteile bei weiblichen Arbeitnehmern verzeichneten **Zypern** (31,4%), **Estland** (30,1%), **Litauen** (29,4%), **Deutschland** und **Lettland** (je 28,7%) sowie das **Vereinigte Königreich** (27,6%) und die niedrigsten **Schweden** (3,1%), **Frankreich** (7,9%), **Finnland** (8,0%) und **Dänemark** (9,8%).

### **...29% der Arbeitnehmer mit niedrigem Bildungsstand, 6% mit hohem Bildungsstand...**

Der Bildungsstand spielt eine wichtige Rolle: Je niedriger der Bildungsstand, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einen Niedriglohn zu bekommen. In der **EU27** waren 29,0% der Arbeitnehmer mit niedrigem<sup>6</sup> Bildungsstand im Jahr 2010 Niedriglohnempfänger, gegenüber 19,3% derjenigen mit mittlerem<sup>6</sup> und 5,8% derjenigen mit hohem<sup>6</sup> Bildungsstand. Mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer mit niedrigem Bildungsstand in **Deutschland** (54,6%) und der **Slowakei** (51,5%) waren Niedriglohnempfänger und nahezu die Hälfte der Arbeitnehmer in **Rumänien** (49,4%).

### **...31% der Arbeitnehmer mit befristetem Vertrag und 16% mit unbefristetem Vertrag**

Die Art des Arbeitsvertrages hat ebenfalls einen deutlichen Einfluss. In der **EU27** waren 31,3% der befristet beschäftigten Arbeitnehmer im Jahr 2010 Niedriglohnempfänger, gegenüber 15,7% derjenigen mit unbefristetem Vertrag. Dieses Muster fand sich in allen Mitgliedstaaten, außer in **Estland** und **Zypern**. Die größten Anteile von Niedriglohnempfängern bei Arbeitnehmern mit befristetem Vertrag verzeichneten die **Niederlande** (47,9%), **Polen** (42,5%), **Deutschland** (38,0%), **Bulgarien** (36,9%), **Ungarn** und das **Vereinigte Königreich** (je 36,4%).

## Anteil der Niedriglohnpfänger nach Geschlecht, Bildungsstand und Art des Vertrages, 2010

	Niedriglohn-Schwellenwert, in Euro* pro Stunde	Anteil der Niedriglohnpfänger, %							
		Gesamt	Geschlecht		Bildungsstand <sup>6</sup>			Art des Vertrages	
			Frauen	Männer	Niedrig	Mittel	Hoch	Befristet	Unbefristet
<b>EU27</b>	-	<b>17,0</b>	<b>21,2</b>	<b>13,3</b>	<b>29,0</b>	<b>19,3</b>	<b>5,8</b>	<b>31,3</b>	<b>15,7</b>
<b>ER17**</b>	-	<b>14,8</b>	<b>19,2</b>	<b>11,0</b>	<b>27,8</b>	<b>14,2</b>	<b>3,1</b>	<b>26,9</b>	<b>13,4</b>
<b>Belgien</b>	10,9	6,4	10,3	3,3	13,0	7,4	0,2	22,4	5,1
<b>Bulgarien</b>	1,0	22,0	21,6	22,5	40,7	27,9	5,7	36,9	20,4
<b>Tsch. Republik</b>	3,0	18,2	24,5	12,9	40,9	19,2	2,2	30,0	15,2
<b>Dänemark</b>	16,6	7,7	9,8	5,4	14,8	9,3	2,9	18,0	7,5
<b>Deutschland</b>	10,2	22,2	28,7	17,0	54,6	19,1	2,1	38,0	20,9
<b>Estland</b>	2,7	23,8	30,1	15,5	44,1	30,9	7,0	23,1	23,8
<b>Irland</b>	12,2	20,7	23,6	17,6	30,9	25,6	12,9	28,0	19,9
<b>Griechenland</b>	:	:	:	:	:	:	:	:	:
<b>Spanien</b>	6,3	14,7	21,0	9,2	22,4	15,3	5,0	20,4	13,1
<b>Frankreich</b>	9,2	6,1	7,9	4,5	11,9	6,5	2,8	18,1	5,2
<b>Italien</b>	7,9	12,4	15,1	10,3	20,9	8,5	2,6	26,7	11,1
<b>Zypern</b>	6,2	22,7	31,4	14,9	33,9	33,6	4,5	14,9	22,9
<b>Lettland</b>	1,9	27,8	28,7	26,7	42,6	35,5	12,0	34,4	27,4
<b>Litauen</b>	1,8	27,2	29,4	24,5	44,1	39,4	13,3	31,5	27,0
<b>Luxemburg</b>	11,9	13,1	20,2	9,3	33,7	9,8	0,7	34,6	11,1
<b>Ungarn</b>	2,3	19,8	21,5	18,1	40,8	21,6	2,1	36,4	18,6
<b>Malta</b>	5,0	18,3	22,4	15,6	29,5	11,3	2,7	27,7	17,5
<b>Niederlande</b>	10,2	18,1	21,2	15,3	37,1	15,7	3,8	47,9	15,3
<b>Österreich</b>	8,6	15,0	24,8	8,2	35,2	12,4	3,2	26,3	14,4
<b>Polen</b>	2,6	24,2	26,8	21,8	44,9	31,6	6,1	42,5	16,4
<b>Portugal</b>	3,4	16,1	22,1	10,2	25,3	10,1	1,0	23,0	14,0
<b>Rumänien</b>	1,3	25,6	25,8	25,5	49,4	31,9	5,0	35,4	25,4
<b>Slowenien</b>	4,8	17,1	19,3	15,3	40,0	18,3	1,5	30,0	12,4
<b>Slowakei</b>	2,6	19,0	23,7	14,6	51,5	20,9	3,3	29,0	17,1
<b>Finnland</b>	10,6	5,9	8,0	3,3	11,5	8,4	1,7	16,8	4,3
<b>Schweden</b>	9,9	2,5	3,1	1,9	4,2	2,6	2,1	:	:
<b>Ver. Königreich</b>	8,4	22,1	27,6	16,7	34,6	31,3	11,4	36,4	20,8
<b>Island</b>	6,7	9,1	12,0	5,7	16,5	7,0	3,0	:	9,1
<b>Norwegen</b>	16,6	7,3	8,6	6,0	18,3	4,9	1,6	15,5	6,9
<b>Schweiz</b>	14,9	11,0	16,9	6,1	33,9	10,4	1,4	28,4	8,4
<b>Kroatien</b>	3,2	18,2	20,7	15,7	35,5	21,4	2,6	39,2	15,6
<b>Ehem. jugosl. Rep. Mazedonien</b>	1,7	28,3	30,3	26,4	55,4	37,9	5,9	40,8	26,6
<b>Türkei</b>	1,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,6	0,2

\* In der jeweiligen Landeswährung entsprechen die Schwellenwerte für den Niedriglohn pro Stunde folgenden Werten: BG: BGN 1,98; CZ: CZK 74,77; DK: DKK 123,85; LV: LVL 1,35; LT: LTL 6,19; HU: HUF 631,14; PL: PLN 10,51; RO: RON 5,50; SE: SEK 94,71; UK: GBP 7,21; IS: ISK 1080,34; NO: NOK 133,16; CH: CHF 20,58; MK: MKD 102,02; TR: TRY 2,83.

\*\* Euroraum (ER17): Belgien, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei und Finnland. Die europäischen Aggregate wurden ohne Daten von Griechenland berechnet.

- Nicht zutreffend

: Daten nicht verfügbar

1. Der Bruttostundenverdienst ist das Entgelt, das Arbeitnehmer, vor Abzug von Steuern und Sozialabgaben, pro Stunde im Referenzmonat Oktober 2010 verdienten. Er beinhaltet weder Zahlungen für Überstunden noch Zuschläge, Vergütungen, Boni, Kommissionen, usw. Zur Umrechnung der Verdienste in (nicht-Euro) Landeswährung in Euro wurden die jährlichen Durchschnitte der Wechselkurse für 2010 verwendet.
2. Der Median ist jener Bruttostundenverdienst, welcher die Arbeitnehmer in zwei gleichgroße Gruppen einteilt. Die eine Hälfte verdient weniger und die andere Hälfte mehr als den Medianverdienst.
3. **Eurostat**, Statistik kurz gefasst 48/2012 „**In 2010, 17% of employees in the EU were low-wage earners**“, auf der Eurostat-Webseite kostenlos im PDF-Format verfügbar. Nur in englischer Sprache.
4. Die Lohn- und Gehaltserhebung 2010 bezieht sich auf Unternehmen mit mindestens 10 Arbeitnehmern in allen Wirtschaftsbereichen außer Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, Öffentliche Verwaltung und Verteidigung, private Haushalte und extra-territoriale Organisationen (NACE Rev. 2 Klassifikation: Abschnitte B bis S (außer O)). Mehr Informationen zu der Erhebung sind unter folgendem Link verfügbar:  
[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour\\_market/earnings](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings)
5. Nutzer können mittels eines "Verdienstrechners" auf detaillierte Schätzungen der Stundenverdienste, je nach persönlicher Situation und Beschäftigungsmerkmalen, zugreifen:  
[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics\\_explained/index.php/Salary\\_calculator](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Salary_calculator)
6. Daten sind nach der Internationalen Standard Klassifikation des Bildungswesen (International Standard Classification of Education (ISCED)) gegliedert: Niedriger Bildungsstand entspricht einem Abschluss gemäß den ISCED-Ebenen 0 bis 2 (Elementar-, Primar- und Sekundarbereich I); mittlerer Bildungsstand entspricht einem Abschluss gemäß den ISCED-Ebenen 3 und 4 (Sekundarausbildung Oberstufe und postsekundärer Abschluss, der aber nicht dem tertiären Bereich zuzuordnen ist) und hoher Bildungsstand entspricht den ISCED Stufen 5 und 6 (Bildungsabschluss im Tertiärbereich).

Herausgeber: **Eurostat Pressestelle**

**Louise CORSELLI-NORDBLAD**  
Tel: +352-4301-33 444  
[eurostat-pressoffice@ec.europa.eu](mailto:eurostat-pressoffice@ec.europa.eu)

Eurostat Pressemitteilungen im Internet:  
<http://ec.europa.eu/eurostat>

Weitere Informationen zu den Daten erteilen:

**Denis LEYTHIENNE**  
Tel: +352-4301-33 493  
[denis.leythienne@ec.europa.eu](mailto:denis.leythienne@ec.europa.eu)

**Edwin SCHAAF/Toriya SGHIR**  
Tel: +352-4301-32 853  
[estat-earncost@ec.europa.eu](mailto:estat-earncost@ec.europa.eu)